

Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tagesblatt, Riesa

Amtsblatt

Samstagsausgabe
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 249.

Sonnabend, 25. Oktober 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feingespaltene 43 mm breite Kopfszeile 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 53. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Hänel in Riesa.

Spülung der Wasserleitung.

Montag, den 3. November und Dienstag, den 4. November 1913
findet von früh 6 Uhr ab die Spülung des Hochwasserbehälters und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt. Es wird hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist und auch zeitweilig wegbleibt.
Den Abnehmern geben wir dies hierdurch mit dem Aufheben bekannt, das Maßgeschwächen für diese Tage tunlichst nicht in Aussicht zu nehmen und sich an diesen Tagen rechtzeitig, also vor 6 Uhr früh, mit Wasser für den Trink- und Kochbedarf zu versehen.
Riesa, den 25. Oktober 1913.
Der Rat der Stadt Riesa. Gm.

Bekanntmachung.

die Einkommen- und Ergänzungsteuererklärung betr.
Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer werden zurzeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgefertigt.
Denjenigen, welche eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 15. November 1913 bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzureichen.
Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, inwiefern alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten,

eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksgesellschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.
Gröba, Elbe, am 25. Oktober 1913.
Der Gemeindevorstand.

Der Bedarf an Wollewaren und Kartoffeln soll auf die Zeit vom 1. 11. 13 bis 31. 3. 14 für die Rüge der I. Abteil. G. F. A. R. 68 verdingen werden. Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme im Stabsgebäude I./68, Zimmer Nr. 15, aus. Dasselbe sind Formulare zu Angeboten, aus denen die ungefähre zu liefernden Mengen zu ersehen sind, erhältlich. Die Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Rügelieferungen“ versehen bis 28. 10. 13. einzufenden.
Rügelverwaltung I./68.

Freibank Gröba.

Montag, den 27. Oktober 1913, vormittags 8 Uhr, wird gekochtes Schweinefleisch verkauft. Preis 50 Pf. für 1/2 kg.
Gröba, am 25. Oktober 1913.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Morgen Sonntag von früh 7—8 Uhr, kommt gekochtes Schweinefleisch, 30 Pf., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 25. Oktober 1913.

—* Piazmusik spielt bei günstigem Wetter am Sonntag, den 26. ds. Mts. nach Beendigung des Militär-gottesdienstes eine 1/2 Stunde lang auf dem Albertplatz das Trompeterkorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 nach folgendem Programm: 1. „Unten Linden“, Marsch von Kollo. 2. Ouvertüre z. Op. „Phylgenia in Aulis“ von Hind. 3. Walzer „La Barcarolle“ nach Mot. der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Petras. 4. „In der Nacht“ (Chanson) aus der Op. „Die Kuno-Königin“ von Gilbert.

—* Der König hat sich heute von Villa Wachwitz zur Jagd auf Jahnishausener Revier begeben.
—* Auf die heute abend in der „Elbterrasse“ stattfindende öffentliche Versammlung, die sich mit der Nordostbahn-Angelegenheit beschäftigen wird, sei nochmals aufmerksam gemacht.

—* Dem Garnisonlazarett Riesa sind von dem am 25./11. 1909 während seines Kommandos zur Kaiserlichen Gesandtschaft in Teheran verstorbenen Hauptmann Vogel im 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 legitiw 3000 M. zu einer Hauptmann-Vogel-Stiftung zur beliebigen Verwendung überwiesen worden.

—* Ueber die Sonntagabend im Hotel Höpfer aufzutretenden „Seidel-Sänger“ schreibt der Anhaltische General-Anzeiger in Bernburg u. a.: ... Wir haben über diese hierorts vortrefflich bekannte Gessellschaft schon öfters höchstwertes melden dürfen, haben uns aber ihre erstklassigen Leistungen im Quartettgesang und den Solovorträgen lobend geduldet, sodas es sich erübrigt, weiter auf die Vorgänge der Seidel-Sänger einzugehen. Das man diese Sänger gern hört und ihren Darbietungen mit Genuß lauscht, das zeigt auch gestern wieder der dicht gefüllte Zuschauerraum. Den einzelnen Vicen wurde lebhafter Applaus gesendet. Die Seidel-Sänger mußten sich zu mehreren Zugaben entschließen. Ein Besuch der Vorstellung kann warm empfohlen werden.

—* Morgen, Sonntag, von vormittags 1/11 Uhr ab, finden auf dem Göhliser Ezerzierplatz die Auscheidungs-kämpfe des Niederelbe-Turnganges im Faustballspiel statt.

—* Das „Berliner Tagesblatt“ hatte in einem Artikel über die Einweihung des Wölkerschachtentmals die Rede des Königs von Sachsen glossiert, besonders eine angebliche Befangenheit konstatiert und den Tonfall des Redners bespöttelt. Hierzu veröffentlicht ein bekannter sächsischer Parlamentarier, mutmaßlich Wirtl. Geh. Rat Dr. Mehnert, folgendes: Die dem Wesen des Königs von Sachsen bei aller Schlichtheit doch nach der ganzen Auffassung seiner Regentenstellung von vornherein Befangenheit durchaus unbekannt gewesen ist, so hat diese Eigenheit

ihn jedenfalls auch bei seinen Reden nie im mindesten beeinträchtigt. Ein besonders sprechendes Beispiel hierfür war die Rede, die der König aus Anlaß der 500jährigen Jubelfeier der Unterverständigung gehalten hat. In seiner Eigenschaft als Rektor Magnificus des dortigen Universitätsstudiums, am 25. Oktober 1913, in der Mitte der Leipziger Stadttheater, inmitten der sämtlichen Professoren der vaterländischen Hochschulen sowie der Vertreter wohl sämtlicher Hochschulen der Welt, also doch wohl in einer Umgebung, die wie kaum je zuvor die glänzendste Verehrtheit repräsentierte, und vor einem Parterre, das die hervorragendsten Vertreter der Intelligenz des Landes an sich schloß, hätte bei dem Halten einer Rede vielleicht selbst einem König eine gewisse Befangenheit anzuwenden können. Trotzdem aber haben wir noch kaum je einen Redner sich mit größerer Unbefangenheit seiner Aufgabe entledigen sehen, als den König von Sachsen bei jener Gelegenheit. Ja, es könnte als eine Schmeichelei erscheinen, entspricht aber durchaus dem wahren Eindruck, den wir damals gehabt haben, daß die Rede, die der König als Rektor Magnificus gehalten hat, unter allen eine schriftliche Unterlage damals gehalten hat, unter allen den zahlreichen Reden bei jener Feier namentlich insofern ihrer Geradheit sowie ihrer Beziehungen auf die tiefsten Befange der Menschheit und der Hochschulen zu den besten, sicherlich aber zu den wertvollsten zählt. Nicht hoch genug kann man aber auch die Art anerkennen, in der der König von Sachsen seine Pflichten und seine Stellung bei der nunmehr hinter und liegenden unvergleichlichen Weise des Wölkerschachtentmals aufgeföhrt hat. Es dürfte nach dem Verlaufe der geschichtlichen Ereignisse bei den Vereinerlegungen kaum je eine Gelegenheit gegeben haben, die ein höheres Maß von Takt und Hartgefühl erforderte, als bei dieser Weltfeier von dem gegenwärtigen Inhaber des Sachsen Thrones erfordert worden ist.

— Die gestrige Kreisaußschußsitzung in Dresden wurde zum ersten Male von Dr. Krug v. Nidda geleitet. Der neue Kreishauptmann versicherte in seiner Begrüßungsrede, daß er an den allbewährten Grundsätzen seines Amtsvorgängers festhalten werde. Er hoffte, daß sich gerade durch diese Sitzungen eine Brücke zu dem persönlichen Verkehr bilden werde. Hierauf trat man in die Tagesordnung ein. Eine längere Debatte entspann sich über die neue Sachung für den Elektrizitätsverbrauch in Gröba, mit der sich bereits der vorige Kreisaußschuß eingehend beschäftigt hatte. Oberbürgermeister Dr. Beutler, der verhindert war, der Sitzung beizuwohnen, hatte seine Bedenken, die sich vorwiegend auf die schärfe Konkurrenzkaufel, die übermäßig lange Bindung auf 40 Jahre, die Anlage der Rücklagen, und das Ausschneiden der Mitglieder aus dem Verband bezogen, eingeschränkt. Wirtl. Geh. Rat Dr. Mehnert sah in dem § 5 des Statuts eine Beeinträchtigung der schon bestehenden Betriebe. Er empfahl im Interesse der industriellen Unternehmen, daß gewisse Be-

schänkungen keine Gültigkeit haben sollten. Geh. Oekonomierat Stelger wünschte einen Regel vorgeschoben zu sehen gegen die zu blühige Abgabe von Licht, die ein unrentables Arbeiten und dadurch eine Erhöhung der Steuerlast der Gemeinden im Gefolge haben würden. Kommerzienrat Eger-Cohmannsdorf sah gleichfalls in der Beschränkung der Ausnützung der in einem Privatunternehmen erzeugten Kraft eine Gefahr. Kreishauptmann Dr. Krug v. Nidda rezensierte die vorgebrachten Bedenken, Festung der Gemeinde, Revision der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, Abgabe von Strom an Dritte und Dauer der Festung auf 40 Jahre, und empfahl, die Sachung dem Ministerium zu überreichen und ihm anheimzustellen, entweder selbst eine Korrektur der Sachung vorzunehmen oder mit dem Werke Lauchhammer direkt in Verbindung zu treten. Der Ausschuß erhob diesen Vorschlag zum Beschluß. — Eine geheime Sitzung schloß sich an.

— Die späten Nachtfröste im Frühjahr 1913 sowie hier und da während der Baumbilke auftretendes Schlofen- und Hagelwetter haben die diesjährige Obsterte von vornherein stark beeinträchtigt. Es kam hinzu, daß der nachfolgende Sommer den heranreisenden Früchten ebenfalls nicht günstig war. Das Endergebnis ist deshalb fast in ganz Deutschland recht spärlich. Fast die ganze inländische Kernobsternte ist bereits verkauft und selbst durch die immerhin wesentliche Zufuhr ausländischer Obstes kann der Bedarf nicht in vollem Umfange gedeckt werden. Die Preise stehen durchweg auf einer sehr hohen Stufe. In Böhmen sowie in Italien ist das Endergebnis ebenfalls nur ein minimales, sodas die Zufuhren aus diesen Ländern diesmal weniger bedeutend und auch qualitativ gering sind. Die Hauptstützen des deutschen Marktes sind in dieser Zeit der Knappheit die Importe aus Frankreich, aus Tirol und Steiermark liefern brauchbares Obst in größeren Quantitäten. Von den wichtigeren Märkten Deutschlands wird fast ausschließlich über unzureichendes Angebot berichtet. Die Zufuhren werden schlan abgelehrt. Die Aussichten für den Apfelmart in der Weihnachtszeit sind trotz alledem nicht gerade tröstlich. Zu der bedeutenden Einfuhr aus Frankreich wird voraussichtlich ein sehr starkes Angebot amerikanischer Äpfel treten. Selbst in Zeiten normaler Inlandsernten bezieht Deutschland alljährlich für 35 bis 37 Millionen Mark frische Äpfel und Birnen aus dem Auslande. Im Interesse der Volksernährung und Volksgesundheit wäre es zu wünschen, daß der einseitige Obstbau noch mehr gebremst würde.

— Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Sonntag: Götterdämmerung. Montag: Carmen. Dienstag: Die Africanerin. Mittwoch: Der fliegende Holländer. Donnerstag: Sillianische Bauernehe. Der Bajazzo. (Tonio: Kammerjäger Perron a. G.) Freitag: Coeur de Roi. (Zum ersten Male.) Sonnabend: Bohemien. Sonntag: Coeur de

„Stadt Leipzig“. Täglich großes Konzert der lustigen „Buppertaler“ Damentabelle. 11 Personen.